Zur Erinnerung

an Emil und Sophie Hallgarten

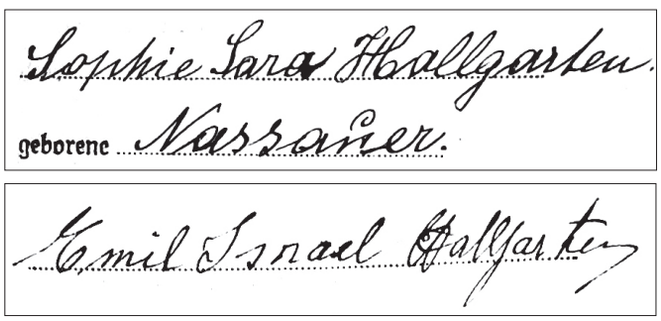
Emil und Sophie Hallgarten stammten beide aus einer Metzgerfamilie. Emil wurde als Sohn des Metzgers und Viehhändlers Hayum Hallgarten und dessen Ehefrau Babette geb. Simon am 17. Januar 1868 in Winkel im Rheingau geboren. Im Juni 1893 heiratete er Sophie Nassauer geb. am 28. Oktober 1870 in Hattersheim. Sie war die Tochter des Metzgers Mayer Nassauer und dessen Ehefrau Jettchen geb. May.

Emil war Metzger und Viehhändler und betrieb zusammen mit seiner Frau Sophie eine Metzgerei in der Hauptstraße 76 in Winkel im Rheingau, welche er von seinem Vater übernommen hatte.

Ihre vier Kinder, Heinrich Haium (9. März 1894), Hedwig (5. Oktober 1895), Karl (16. Juli 1900) und Walther Maier (9. Oktober 1907) machten die Familie komplett.

Sohn Heinrich Haium fiel im ersten Weltkrieg. Seine Schwester Hedwig heiratete 1921 den Metzger Karl Israel aus Wiesbaden-Schierstein. Die Söhne Karl und Walter waren als Viehhändler im Rheingau tätig und betrieben die Metzgerei zusammen mit dem Vater.

Die Boykottmaßnahmen ab April 1933 machten es immer schwerer den Lebensunterhalt zu erwirtschaften. Im März 1937 wurde Emil Hallgarten das monatliche Schlachtkontingent gekürzt. Die Einnahmen waren so gering, dass er sich gezwungen sah, sein Geschäft 1938 aufzugeben.



Unterschrift von Sophie und Emil Hallgarten mit den Zwangsnamen Sara und Israel
©HHStAW Abt. 519/3 Nr. 385

Im Zuge des Reichspogroms 1938 wurde das Haus der Hallgartens demoliert und das Inventar teils geplündert und zerstört. Hierbei wurde Emil Hallgarten leicht verletzt. Für die Kosten der Instandsetzung und die Arztkosten von insgesamt 197,30 RM mussten sie selbst aufkommen.

Sie verkauften ihr Haus in Oestrich-Winkel und zogen Ende Juli 1939 zu ihrer Tochter Hedwig nach Wiesbaden-Schierstein in die Wilhelmstraße 40, heutige Reichsapfelstraße 19.

Am 11. September 1941 wurden sie zusammen mit der Familie ihrer Tochter zwangsweise in ein sogenanntes Judenhaus in der Luisenstraße 6, heutige Kettenbornstraße, einquartiert.

Hedwig Israel und ihre Familie wurden am 10. Juni 1942 in den Osten deportiert und in Sobibor ermordet.

Emil Hallgarten nahm sich am 15. Juli 1942 das Leben.

Sophie Hallgarten wurde am 1. September 1942 nach Theresienstadt deportiert und am 29. September des gleichen Jahres in Treblinka ermordet.

Bykott der jüdischen Gewerbetreibenden

In Oestrich-Winkel fand der Boykott am 1. April 1933 kaum Beachtung. Im selben Jahr wurden antisemitische Beschlüsse in den Gemeindeparlamenten gefasst, den Juden künftig keine öffentlichen Aufträge der Gemeinde mehr zu erteilen und sie auch nicht mehr in den örtlichen Vereinen zu dulden. Bürger, die bei Juden einkauften, wurden von NSDAP-Funktionären zur Rede gestellt. Einen regelrechten Kleinkrieg führte die örtliche Partei- und Gemeindeführung besonders gegen die Winkeler Familie Hallgarten.

Im November 1938 kam es in Winkel zu antisemitischen Ausschreitungen, Emil Hallgarten wurde dabei verletzt - Er gab Ende 1938 sein Geschäft auf und verzog mit seiner Frau nach Wiesbaden-Schierstein.

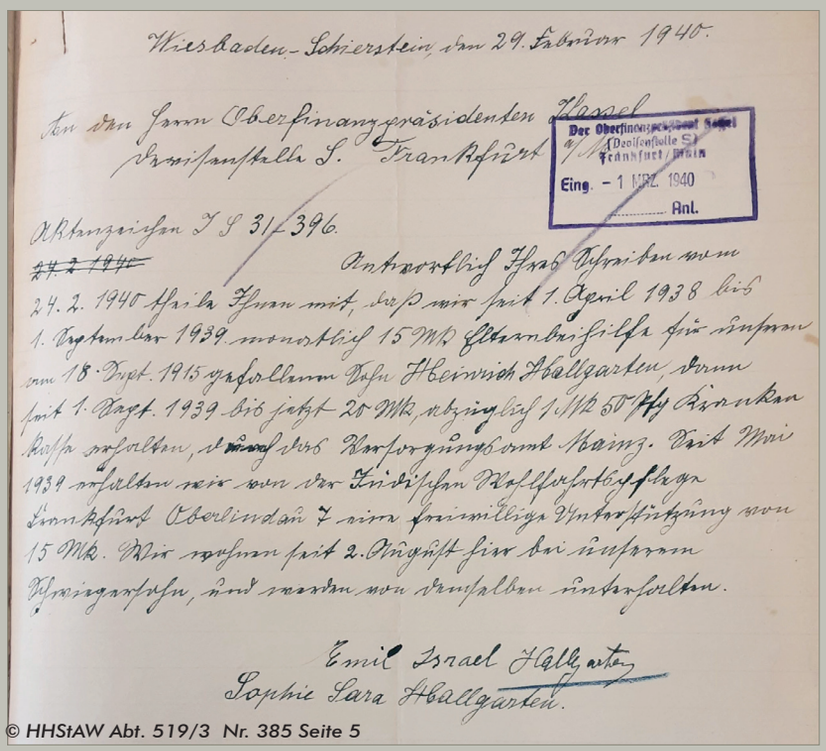
Die beiden Söhne waren bereits im Juni 1938 verhaftet und im Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert worden. Walter gelang 1939 die Flucht nach Shanghai. 1947 wanderte er in die USA aus. Karl wurde 1942 in Auschwitz ermordet.

Quelle: Hell, Walter: „Die Juden und die jüdische Gemeinde von Oestrich – Winkel“

Oktober 2021 Birgid Bietz

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Nassauischen Sparkasse
© Aktives Museum Spiegelgasse



Wiesbaden-Schierstein, den 29. Februar 1940.

An den Herrn Oberfinanzpräsidenten Kassel
Devisenstelle S. Frankfurt

Der Oberfinanzpräsident Kassel (Devisenstelle S) Frankfurt/Main Eing. – 1 MRZ. 1940 Anl.

Aktenzeichen J S 31/396.

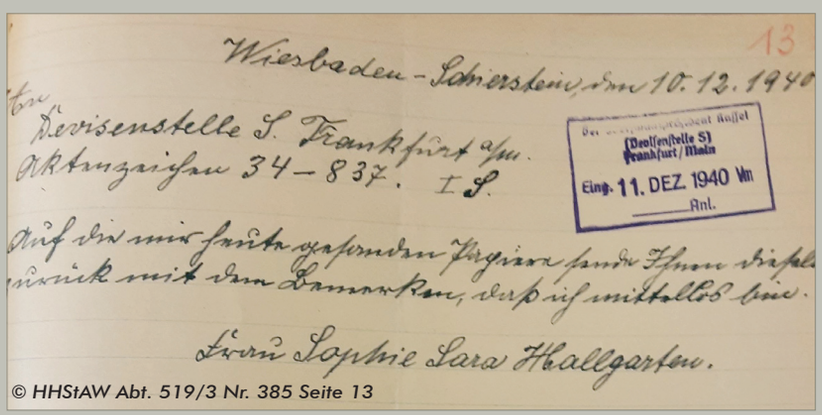
Antwortlich Ihres Schreiben vom 24.2.1940 teile Ihnen mit, daß wir seit 1. April 1938 bis 1. September 1939 monatlich 15 Mk Elternbeihilfe für unseren am 18. Sept. 1915 gefallenen Sohn Heinrich Hallgarten, dann seit 1. Sept. 1939 bis jetzt 20 Mk, abzüglich 1 Mk 50 Pfg Krankenkasse erhalten, durch das Versorgungsamt Mainz. Seit Mai 1939 erhalten wir von der Jüdischen Wohlfahrtspflege Frankfurt Oberlindau 7 eine freiwillige Unterstützung von 15 Mk. Wir wohnen seit 2. August hier bei unserem Schwiegersohn, und werden von demselben unterhalten.

Emil Israel Hallgarten
Sophie Sara Hallgarten.

© HHStAW Abt. 519/3 Nr. 385 Seite 5

Schreiben an die Devisenstelle, Februar 1940

Transkription:
Wiesbaden-Schierstein, den 29. Februar 1940
An den Herrn Oberfinanzpräsidenten Kassel Devisenstelle S Frankfurt/M
Aktenzeichen JS 31-396
Antwortlich Ihres Schreibens vom 24.2.1940 teile Ihnen mit, daß wir seit 1. April 1938
bis 1. September 1939 monatlich 15 MK Elternbeihilfe für unseren am 18. Sept. 1915 gefallenen Sohn Heinrich Hallgarten, dann seit 1. September 1939 bis jetzt 20 MK, abzüglich 1 MK 50 Pfg Krankenkasse erhalten, durch das Versorgungsamt Mainz. Seit Mai 1939 erhalten wir von der Jüdischen Wohlfahrtspflege Frankfurt Oberlindau 7 eine freiwillige Unterstützung von 15 MK. Wir wohnen seit 2. August hier bei unserem Schwiegersohn, und werden von demselben unterhalten.
Emil Israel Hallgarten Sophie Sara Hallgarten



13

Wiesbaden-Schierstein, den 10. 12. 1940

An
Devisenstelle S. Frankfurt a/M.
Aktenzeichen 34-837. I S.

(Devisenstelle S) Frankfurt/Main Eing. 11. DEZ. 1940 Vm Anl.

Auf die mir heute gesandten Papiere sende Ihnen dieselben zurück mit dem Bemerken, daß ich mittellos bin.

Frau Sophie Sara Hallgarten.

© HHStAW Abt. 519/3 Nr. 385 Seite 13

Schreiben an die Devisenstelle, Dezember 1940

Transkription:
Wiesbaden-Schierstein, den 10. 12. 1940
An Devisenstelle S Frankfurt/M
Aktenzeichen 34-873. IS.
auf die mir heute gesanden Papiere sende Ihnen dieselben zurück mit dem Bemerken, daß ich mittellos bin.
Frau Sophie Sara Hallgarten

Die Originalschreibweise wurde übernommen